

Edition Centaurus – Perspektiven
Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis

Jonas Kabsch

Lebenswelt- orientierung und Autismus

Lebensweltorientierte
Soziale Arbeit mit Menschen
mit Autismus-Spektrum-Störung



Springer VS

Edition Centaurus – Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis

Reihe herausgegeben von

J. Burmeister, Heidenheim, Deutschland

S. Gögercin, Villingen-Schwenningen, Deutschland

R. Gründer, Heidenheim, Deutschland

K. Grunwald, Stuttgart, Deutschland

U. Koch, Stuttgart, Deutschland

K.E. Sauer, Villingen-Schwenningen, Deutschland

Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin hat die Aufgabe, für vielfältige Fragen und Gegenstandsbereiche aus Disziplin, Profession und Praxis jeweils spezifische theoriegestützte Angebote zu machen und die je nach Feld, Fragestellung, Bezugswissenschaften usw. verschiedenen wissenschaftlichen Diskurse weiter zu entwickeln. Die vorliegende Schriftenreihe „Edition Centaurus – Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis“ ist dieser Aufgabe verpflichtet. Sie entsteht vor dem Hintergrund eigener Lehr- und Praxiserfahrungen der Herausgeberinnen und Herausgeber insbesondere an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und verfolgt das Ziel, Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Beiträgen zu befruchten.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber, Dezember 2015

Prof. Dr. Jürgen Burmeister, Heidenheim; Prof. Dr. Süleyman Gögercin, Villingen-Schwenningen; Prof. Dr. René Gründer, Heidenheim; Prof. Dr. Klaus Grunwald, Stuttgart; Prof. Dr. Ute Koch, Stuttgart und Prof. Dr. Karin E. Sauer, Villingen-Schwenningen

Die Reihe ist zuvor unter dem Titel „Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis“ im Centaurus Verlag erschienen.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/15319>

Jonas Kabsch

Lebensweltorientierung und Autismus

Lebensweltorientierte
Soziale Arbeit mit Menschen
mit Autismus-Spektrum-Störung

Mit einem Vorwort der Reihenherausgeber und -herausgeberinnen Prof. Dr. Jürgen Burmeister, Prof. Dr. Süleyman Gögercin, Prof. Dr. René Gründer, Prof. Dr. Klaus Grunwald, Prof. Dr. Ute Koch und Prof. Dr. Karin E. Sauer sowie einem Vorwort von Prof. Dr. Klaus Grunwald

 Springer VS

Jonas Kabsch
Duale Hochschule
Baden-Württemberg Stuttgart
Fakultät Sozialwesen
Stuttgart, Deutschland

Edition Centaurus – Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis
ISBN 978-3-658-19619-6 ISBN 978-3-658-19620-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-19620-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Für Jasmin

Danksagung

Eine Vielzahl beruflicher wie persönlicher Praxis ging dieser Monographie voraus. Ich möchte mich bei den vielen Menschen mit Autismus, welche ich in meinem Leben kennengelernt und begleitet habe, sehr herzlich bedanken. Sie haben es immer wieder geschafft, mich auf meine Erzieher- und private Persönlichkeit zurückzuführen und mir verdeutlicht, dass es niemals nur eine Wahrheit oder richtige Interpretation von Begebenheiten und Sprache geben kann. Ich habe tiefen Respekt vor der Komplexität ihres Alltags und ihrer Deutungs- und Handlungsmuster, auch wenn sie häufig dysfunktional oder schädigend wirken.

Mein Dank gilt auch meiner Familie. Ich habe das große Glück, Eltern zu haben, die immer und in jeder Situation hinter mir stehen. Auch bei meinem Lebensweg, der mir viele Erfahrungswerte ermöglichte, wurde ich von ihnen stets mit Rat und Tat unterstützt. Bei meinen Brüdern möchte ich mich ebenso bedanken. Manche Kritik oder Hinweise haben dieses Buch bereichert.

Prof. Dr. Klaus Grunwald, meinem Mentor, möchte ich für seine Begleitung, Kritik und Anregungen für diese Monographie und vielfältiges mehr ganz herzlich danken.

Danken möchte ich auch Alexander Fischer für die Korrekturen, Diskussionen, Anmerkungen und, für uns typischen, Ausschweifungen zu den unterschiedlichsten Themen.

Meine Frau Jasmin hat mich in dieser Monographie mit unzähligen Lesen und Korrigieren, Diskussionen, Gesprächen und Aushalten unterstützt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	13
Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber der Schriftenreihe	15
Vorwort von Klaus Grunwald	17
1 Ausgangslage und einleitende Worte.....	21
2 Menschen mit Autismus und deren Besonderheiten als Rezipient_innen der Umwelt	27
2.1 Darstellung der Autismus-Spektrum-Störungen.....	27
2.1.1 Historie des Störungsbildes Autismus.....	28
2.1.2 Diagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen.....	29
2.1.3 Spezifische psychiatrisch-neurologische Erklärungsansätze.....	35
2.1.3.1 Spiegelneuronen.....	35
2.1.3.2 Theory of Mind.....	36
2.1.3.3 Exekutive Dysfunktion	37
2.1.3.4 Schwache zentrale Kohärenz	38
2.1.3.5 Komorbiditäten	39
2.2 Therapeutische und methodische Interventionen der Sozialen Arbeit.....	41
2.2.1 Applied Behavior Analysis	42
2.2.2 TEACCH.....	43
2.2.3 Soziales-Kompetenz-Training.....	44
2.2.4 Weitere Methoden und Techniken	45
2.3 Autismus als Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung	48
2.3.1 Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.....	50
2.3.2 Folgen für das Erleben von Menschen mit Autismus	54

3	Lebensweltorientierte Soziale Arbeit.....	57
3.1	Philosophische und soziologische Wurzeln der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit	57
3.1.1	Philosophische Wurzeln.....	57
3.1.1.1	Phänomenologie.....	58
3.1.1.2	Hermeneutik..	59
3.1.1.3	Kritische Theorie/Dialektik.....	62
3.1.2	Soziologische Wurzeln.....	68
3.1.2.1	Symbolischer Interaktionismus.....	68
3.1.2.2	Intersubjektivität und Alltagswissen.....	69
3.1.2.3	Soziale Interaktion als Theater/Totale Institutionen	71
3.1.2.4	Ökonomisches, kulturelles, symbolisches und soziales Kapital/Habitus/Feld/Sozialer Raum	73
3.2	Darstellung der Hauptbegriffe der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit in deren philosophisch- soziologischen Traditionen	77
3.2.1	Alltag und Lebenswelt	77
3.2.1.1	Lebenswelt	77
3.2.1.2	Alltag	82
3.2.2	Anerkennung.....	83
3.2.3	Strukturierte Offenheit	84
3.2.4	Pseudokonkretheit	84
3.3	Dimensionen der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit.....	85
3.3.1	Zeit	86
3.3.2	Raum	86
3.3.3	Soziale Bezüge	87
3.4	Strukturmaximen der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit.....	87
3.4.1	Einmischung.....	88
3.4.2	Prävention	89
3.4.3	Alltagsnähe.....	90
3.4.4	Dezentralisierung/Regionalisierung/Netzwerke.....	90
3.4.5	Integration/Inklusion.....	91
3.4.6	Partizipation	93

3.5 Kritik und zusammenfassende Darstellung der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit	95
4 Lebensweltorientierte Soziale Arbeit mit Menschen mit Autismus	101
4.1 Zur Produktivität Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit für Menschen mit Autismus.....	101
4.2 Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit mit Menschen mit Autismus	102
4.2.1 Zeit, Raum und soziale Bezüge im Erleben von Menschen mit Autismus	103
4.2.2 Ressourcenorientierung nach der ICF	107
4.2.3 Lebensweltorientierte Soziale Arbeit und Soziales-Kompetenz-Training	109
4.2.4 Ressourcen der Schwäche in der zentralen Kohärenz	112
4.2.5 Assistenz bei Menschen mit Autismus.....	114
4.3 Folgen für Organisationen für Menschen mit Autismus	117
4.3.1 Partizipation von Menschen mit Autismus	118
4.3.2 Dezentralisierung, Regionalisierung und Netzwerke für Menschen mit Autismus.....	120
4.3.3 Einmischung für Menschen mit Autismus	121
4.3.4 Inklusion und Integration von Menschen mit Autismus	125
5 Resümee und Ausblick.....	129
6 Literatur.....	133
7 Anhang.....	147

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1: Übersicht einiger Screening- und Diagnoseinstrumente</i> <i>(Noterdaeme 2013a, S. 21)</i>	33
<i>Abb. 2: Prävalenz-Entwicklung 1975-2009 (Autism Speaks Inc. 2010;</i> <i>dazu Autism Speaks Inc. 2015a)</i>	34
<i>Abb. 3: Gauß'sche-Normalverteilung des IQ</i> <i>(Lackner 2014, S. 197, Abb. 3.2)</i>	49
<i>Abb. 4: Schema des Informations- und Wahrnehmungsverarbeitungs-</i> <i>ablaufs (Müller-Teusler und Prim 2010b, S. 9)</i>	51
<i>Abb. 5: Hyper- & Hypofunktion der Wahrnehmungsprozesse</i> <i>(Darst. d. Autors)</i>	52
<i>Abb. 6: Stufenmodell der Partizipation (Wright et al. 2008)</i>	93
<i>Abb. 7: Plakat ICF-Core-Set nach ICD 10 Kriterien</i> <i>(Symalla et al. 2012)</i>	147
<i>Abb. 8 ICF Leistungsplanung TAGWERK</i> <i>(Darst. d. Autors; Kabsch 2013b)</i>	164

Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber der Schriftenreihe

In der Schriftenreihe „Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis“ werden Monographien und Sammelbände veröffentlicht, die im Kontext der Weiterentwicklung von Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit stehen. Dabei soll durch die Auswahl der Fragestellungen, Themenfelder und Autorinnen und Autoren der Fachbereiche Sozialwesen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg als Ort von Forschung und Theoriebildung sichtbar(er) gemacht werden.

Die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin ist heute durch vielfältige wissenschaftliche Diskurse gekennzeichnet, die in ihren Forschungsanstrengungen teils stärker theoretisch, teils stärker empirisch ausgerichtet sein können oder auch beide Perspektiven auf spezifische Weise miteinander verbinden. Soziale Arbeit als Disziplin differenziert sich dabei hinsichtlich ihrer Arbeitsfelder, methodischen Zugänge, bezugswissenschaftlichen Kontexte usw. ständig weiter aus.

Soziale Arbeit als Profession bezeichnet eine besondere Form eines Berufs. Sie verfolgt insbesondere seit Ende der 60er Jahre das Ziel einer nachhaltigen Professionalisierung und ist durch die damit verbundenen Diskussionen über Berufsbilder, Kompetenzen und gesellschaftlichen Status von Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen gekennzeichnet. Damit in Verbindung stehen Anstrengungen, die Ausbildung der Fachkräfte wissenschaftlich zu fundieren (Dewe und Otto 2015, S. 1233).

Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit sind aufeinander bezogen und stehen in Wechselwirkung zueinander, auch wenn sie durch unterschiedliche Logiken geprägt sind. Pointiert gesagt: Die Profession benötigt einen Wissenschaftsbezug, um fundiert, kritisch und reflektiert agieren zu können, die Disziplin braucht einen Praxisbezug, will sie sich nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft an Prägekräft für die Praxis verlieren.

Die Profession ‚Soziale Arbeit‘ ist jedoch nicht gleich zu setzen mit der Praxis der Sozialen Arbeit, sondern steht zwischen der wissenschaftlichen Disziplin, die „wissenschaftliches Erklärungswissen“ liefert (Kriterium: „Wahrheit“) und der Praxis, die „praktisches Entscheidungswissen“ bereitstellt (Kriterium „Angemessenheit“) (Dewe und Otto 2005, S. 1966). Die Profession bedient sich sowohl des „wissenschaftlichen Erklärungswissens“ als auch des „praktischen Entscheidungswissens“ und verbindet die beiden Kriterien „Wahrheit“ und „Angemessenheit“ miteinander (ebd.). Ihr geht es – im Sinne eines permanenten

Lernprozesses – darum, mit wissenschaftlichem Wissen fachliche Entscheidungen sorgfältiger und stichhaltiger begründen zu können und gleichzeitig auf der Basis von praktischem Können die eigene Handlungskompetenz weiter zu verbessern. Die Erklärung oder Deutung von Situationen und Strukturen sowie die Bereitstellung einer Maßnahme oder eines Angebotes sind aus dieser Sicht aufeinander bezogen. Sie ergänzen und befruchten sich im besten Fall gegenseitig (ebd.).

Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin – und damit auch diese Schriftenreihe – hat insofern die Aufgabe, für vielfältige Fragen und Gegenstandsbereiche aus Disziplin, Profession und Praxis jeweils spezifische theoriegestützte Angebote zu machen und die je nach Feld, Fragestellung, Bezugswissenschaften usw. verschiedenen wissenschaftlichen Diskurse weiter zu entwickeln. Die Disziplin Soziale Arbeit stellt theoretische Rahmungen und Bezugspunkte zur Verfügung, an denen sich die Profession teils orientieren, teils reiben kann und die Herausforderungen für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit darstellen können. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn die Disziplin einerseits offen und sensibel ist für Themen- und Fragestellungen von Profession und Praxis Sozialer Arbeit und andererseits sich von diesen immer wieder selbst ‚verunsichern‘ bzw. in Frage stellen lässt.

Die vorliegende Schriftenreihe „Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis“ ist dieser Aufgabe verpflichtet. Sie entsteht vor dem Hintergrund eigener Lehr- und Praxiserfahrungen der Herausgeber und Herausgeberinnen insbesondere an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und verfolgt das Ziel, Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Beiträgen zu befruchten.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber, Februar 2016

Prof. Dr. Jürgen Burmeister, Heidenheim; Prof. Dr. Süleyman Gögercin, Villingen-Schwenningen; Prof. Dr. René Gründer, Heidenheim; Prof. Dr. Klaus Grunwald, Stuttgart; Prof. Dr. Ute Koch, Stuttgart und Prof. Dr. Karin E. Sauer, Villingen-Schwenningen

Literatur

- Dewe, B., & Otto, H.-U. (2005). Wissenschaftstheorie. In: Otto, H.-U., & Thiersch, H. (Hrsg.), *Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik* (S. 1966–1979). 3. Aufl., München: Reinhardt.
- Dewe, B., & Otto, H.-U. (2015): Profession. In: Otto, H.-U., & Thiersch, H. (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik* (S. 1233–1244). 5. Aufl., München: Reinhardt.

Vorwort von Klaus Grunwald

Bereits seit einigen Jahren stehen Autismus-Spektrum-Störungen im Fokus der Forschungen in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Außerdem ‚entdecken‘ immer mehr Einrichtungen – insbesondere der Behindertenhilfe – Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen als eigene Klientel, schärfer formuliert: als eigenen Markt. Dennoch werden die gängigen Konzepte und Arbeitsweisen den Menschen mit Autismus nur ungenügend gerecht, da ihre Besonderheiten häufig nicht ausreichend beachtet und zu wenig in Hilfeplanung und Hilfestaltung einbezogen werden. Die aktuellen Theoriediskurse und deren Umsetzung in der Praxis setzen häufig stark an verhaltenstherapeutisch-normierenden Ansätzen an. Persönliche Erfahrungen des Autors aus zehn Jahren Praxis mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen waren der Anlass für die Suche nach einer neuen Sichtweise. Das Erleben von Menschen mit Autismus ist ein spezifisches, daher muss ein Konzept am Erleben des Einzelnen ansetzen und die Ressourcen und Defizite gleichermaßen berücksichtigen. Die vorliegende Monographie verfolgt die These, dass das Konzept einer Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit diesem Anspruch nahe kommt und insofern diesen spezifischen Adressat_innen und ihrem Bedarf gerechter werden kann.

Erstmals wird im vorliegenden Band die Theorie und Praxis einer Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit mit der Klientel der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen verknüpft. Der Autor beschäftigt sich dabei zum einen damit, wie auf der Grundlage von Respekt und Anerkennung eine Zusammenarbeit mit Menschen mit Autismus gestaltet werden kann, um einen gelingenderen Alltag für die Adressat_innen, die Gesellschaft und die Professionellen der Sozialen Arbeit zu erreichen. Zum anderen interessiert ihn, wie die besonderen Begabungen und Ressourcen von Menschen mit Autismus als wertvoll anerkannt und in gesellschaftliche und philosophische Erkenntnisprozesse so mit einbezogen werden können, dass gleichzeitig auch die – von den Betroffenen oft selbst als solche erlebten – ‚Defizite‘ in einer angemessenen und nicht stigmatisierenden Weise berücksichtigt werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer möglichst individuellen Betrachtungsweise der Problematik und der Erarbeitung von Handlungsansätzen, durch die alle Beteiligten – also Klient_innen, Professionelle, die Gesellschaft und die Wissenschaft – profitieren können.

Zu Beginn werden die Diagnostik, Forschung, Interventionen und Therapien sowie neurologische und psychologische Theorien des Autismus ausführ-

lich dargelegt. Anschließend wird das Konzept der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit vorgestellt. Es werden insbesondere die erkenntnistheoretisch-philosophischen Wurzeln sowie die Bedeutungshistorie des Konzepts differenziert beleuchtet sowie die zentralen Begriffe und Strukturmaximen in Bezug zu diesen Wurzeln gesetzt. Das Buch stellt dabei nicht nur die Stärken der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit für und mit Menschen mit Autismus dar, sondern widmet sich auch den Grenzen und der Kritik an dem Konzept.

Der Autor beschreibt, wie auf der Basis heutiger Konzepte und Therapien eine Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit mit Menschen mit Autismus aussehen kann. Spezifische Sicht- und Handlungsweisen sowie Anerkennungsstrukturen machen die praktische Umsetzung dieser Verbindung deutlich. Beispielhaft werden die theoretischen Erkenntnisse unter anderem im Sozialen-Kompetenz-Training konkretisiert. Im Zuge der aktuellen Debatte über die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) wird diese als Hilfsmittel und Vermittlungsinstrument diskutiert. Die Dimensionen der Lebensweltorientierung werden in Bezug auf das Erleben von Menschen mit Autismus erörtert. Da die Hilfen meist in Organisationen angesiedelt sind, werden abschließend Überlegungen zu einer organisationalen (Neu-)Ausrichtung im Rahmen der Strukturmaximen der Lebensweltorientierung dargestellt.

Resümierend zeigt der Autor auf, wie Lebensweltorientierte Soziale Arbeit die Ressourcen der Menschen mit Autismus freilegen kann und wie sie den Klient_innen die Entfaltung ihrer Fähig- und Fertigkeiten ermöglichen kann. Lebensweltorientierte Soziale Arbeit berücksichtigt auch, so das Resümee, die ‚Defizite‘ der Menschen mit Autismus ohne einer Diskriminierung der Adressat_innen Vorschub zu leisten. Die Organisationen müssen ihre Strukturen entsprechend den Strukturmaximen der Lebensweltorientierung überprüfen und anpassen, so die Forderung, dann kann die partizipative Ausrichtung der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Autismus einen gegenseitigen Nutzen von Klient_innen und Mehrheitsgesellschaft, Professionellen und der Wissenschaft ermöglichen.

Stärken der vorliegenden Monographie liegen zum ersten in einer sehr differenzierten Darstellung der Klientel der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen, die auf ein Verständnis von Autismus als Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung fokussiert. Sie liegen zum zweiten in einer klugen Darstellung des Konzepts der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit, die die philosophische und soziologische Einordnung des Konzepts mit konkretisierenden Aussagen zu Dimensionen und Strukturmaximen der Lebensweltorientierung verbindet. Zum dritten – und insbesondere – liegen sie in der gleichermaßen

sorgfältigen wie weiterführenden Diskussion, welche Bedeutung das Konzept der Lebensweltorientierung für die Soziale Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung hat. Hier gibt es eine Fülle von spannenden Anregungen, welche die Soziale Arbeit als Disziplin und als Profession, aber auch die konkrete Praxis der Sozialen Arbeit mit dieser spezifischen Klientel sowohl auf der Fall- als auch auf der Managementebene betreffen. – Vor diesem Hintergrund ist dem Band eine breite und interessierte Leser_innenschaft zu wünschen!

Klaus Grunwald